

Bau und Einweihung des neuen Gemeindehauses vor 40 Jahren

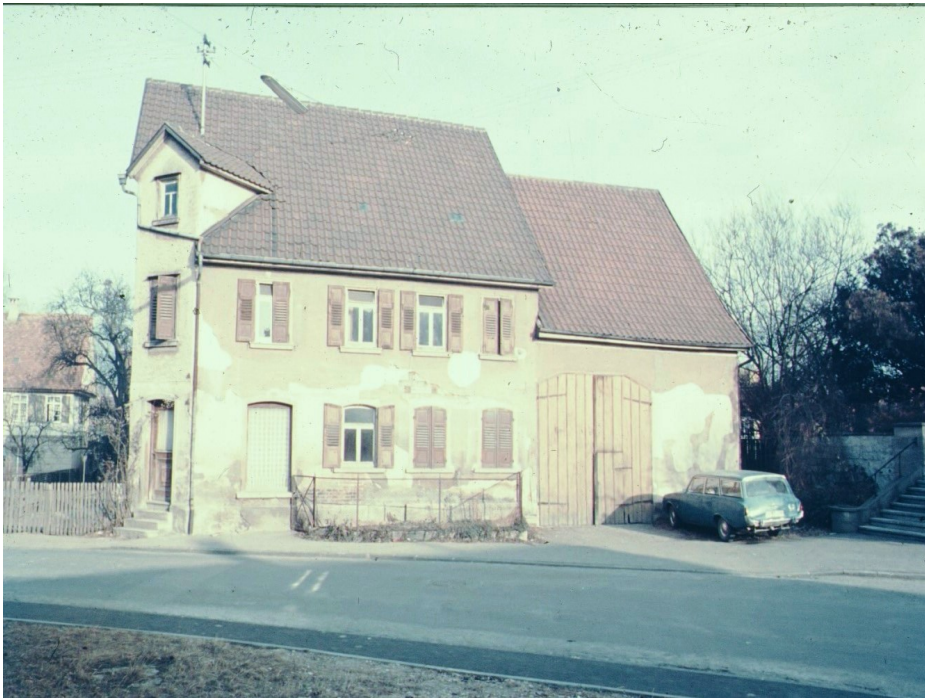
Am ersten Advent 1980 konnte die evangelische Kirchengemeinde nach knapp 2½jähriger Bauzeit in das neue Gemeindehaus neben der Ulrichskirche einziehen. Am 16. Dezember 1976 hatte der Kirchengemeinderat den Neubau beschlossen, da „jahrelange Überlegungen bezüglich Umbau und Erweiterung des vorhandenen Gemeindehauses zu keiner befriedigenden Lösung“ geführt hatten: Der nahe herangerückte Erweiterungsbau der J.-G.-Fischer-Schule in der Heidenheimer Straße ließ keine Möglichkeiten mehr für eine weitere Entwicklung.



Das aus Mitteln der Bausch-Zimmermann-Stiftung finanzierte, 1932 eingeweihte ehemalige Gemeindehaus heute (Bild J. Herrlinger)

Das heutige John-Jacob-Bausch-Bürgerhaus war 1932 als Gemeindehaus mit Kleinkinderschule eingeweiht worden und wurde durch die Stiftung der damals beachtlichen Summe von 100.000,- Reichsmark von den Familien Bausch, Zimmermann, Lomb, Drescher und Eisenhardt finanziert. Die Bausch-Zimmermann-Stiftung legte in ihrer Stiftungsurkunde fest, dass „die Evangelische Kirchengemeinde [...] in dem Gebäude dauernd eine Kleinkinderschule zu betreiben und zu unterhalten [hat]“ und der Besuch

der Kleinkinderschule „allen Bevölkerungskreisen [...] ohne Rücksicht auf Stand, Konfession oder Parteizugehörigkeit dauernd gestattet sein [sollte].“ Um den Bau des neuen Gemeindehauses zu finanzieren, wurde das Gebäude in der Heidenheimer Straße 1978 an die bürgerliche Gemeinde verkauft, der Erlös diente als Grundstock für die Finanzierung. Auch der Wille der Stifterfamilien blieb erhalten: Der Inhalt der Stiftungsurkunde wurde für das neue Haus übernommen und ist nach wie vor bis heute gültig, die Kirchengemeinde kommt der Verpflichtung zum Betrieb des Kindergartens gerne nach. So fanden am 8. Juli 1979 die Grundsteinlegung und das Richtfest statt, ein Jahr später, am 29. November 1980, konnte die Einweihung gefeiert werden.



Die ursprüngliche Kuferei, später Gemischtwaren Schwahn. An dieser Stelle entstand das von Architekt Gerhard Keller entworfene Gemeindehaus (Bild: Stadtarchiv Süßen).

An der Erstellung des neuen Gebäudes waren immerhin 35 Firmen beteiligt, es wurden 5015 m³ Raum umbaut, die Grundstücksfläche einschließlich Parkplatz beträgt 28 Ar. Es entstanden u.a. ein großer Saal mit Bühne, ein kleiner Saal, Foyer, Clubraum und Küche, drei Jugendräume, der

Kindergartenbereich sowie eine Hausmeisterwohnung und eine Schwesternwohnung mit Diakoniestation.



Eine Luftaufnahme aus der Bauzeit: Der Gebäudeteil an der Kanalseite steht bereits. Davor der heutige Spielbereich des Kindergartens (Bild: Stadtarchiv Süßen).

Im Foyer des Gemeindehauses ist ein Bronzerelief zu sehen, auf dem das Gleichnis vom Vierfachen Ackerfeld (Gleichnis vom Sämann) dargestellt ist. Es wurde von dem Süßener Bildhauer Richard Kessler gestaltet und von der Kunstgießerei Strassacker gestiftet. Der damalige Pfarrverweser Christoph Reusch schrieb dazu in der Festschrift: „Die Geschichte vom vierfachen Ackerfeld konnte und kann uns Mut machen. Wenn auch noch so viel Samen verloren geht: Etwas bleibt. [...] Wir brauchen nicht so sorgenvoll zu sein. Gottes Sache geht ihren Weg. Viel Frucht wird es geben. Gott wird dafür sorgen.“ So dürfen wir uns auch nach 40 Jahren immer noch darüber freuen, dass das Gemeindehaus unserer kirchlichen Gemeinde einen Platz mitten in der Welt, mitten in Süßen, gibt. Wir hoffen sehr, dass die aktuelle Situation es zulässt, dass es nach und nach wieder mit Leben gefüllt wird.

Jutta Herrlinger

Danke an Carola Eberhard vom Stadtarchiv Süßen für die Idee zu diesem Beitrag und wertvolle Unterstützung beim Bildmaterial.



Von den meisten Seiten versteckt sich das Gemeindehaus heute hinter viel Grün.

Blick von der Kirchmauer auf die Spielwiese und die Jugend-räume (Bild J. Herrlinger).

Quelle: Festschrift zur Einweihung des Evangelischen Gemeindehauses

Süßen